

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Einweihung Station SBB und Post

Nach rund zweijähriger Bauzeit können am 7. September 1996 die umgebaute SBB Bahnstation und gleichzeitig die neu im Aufnahmegebäude domizilierte Post Feldbach eingeweiht werden. Ähnlich wie bereits beim Spatenstich am 7. Mai 1994 ist auch diesmal ein attraktives «Bahnhofsfest» mit diversen Attraktionen angesagt.

Die seit gut zwei Jahren verkehrende S-Bahn-Lok «Feldbach» erhält an diesem Anlass einen «Gefährten» mit dem Wappen von Hombrechtikon. Spezialbillette für die Einweihungsfahrt nach Baden können ab 2. September 1996 bei den Poststellen Hombrechtikon und Feldbach wie auch bei der Gemeinderatskanzlei unentgeltlich bezogen werden.

Bereits für die Inbetriebnahme der S-Bahn im Frühsommer 1989 mussten die Bahnanlagen im Stationsbereich

von Feldbach in einer ersten Bauetappe recht aufwendig angepasst und ausgebaut werden. In rund eineinhalbjähriger Bauzeit sind damals die bestehenden Perronanlagen in Richtung Zürich auf 320 m verlängert worden, und der alte Bogenviadukt «Rütigasse» musste der heutigen V-Stil-Brücke weichen. 1992 sind die Projektierungsarbeiten für den Endausbau mit den Variantenstudien «Aussen- oder Mittelperron» angelaufen, und im Spätherbst 1993 erfolgte die öffentliche Planaufgabe der jetzt fertiggestellten Stationsanlage.

Wesentliche, für die Benutzer ersichtliche Projektteile sind die neue Personenunterführung und die Aussenperrons mit einer Kantenhöhe von 55 cm über den Geleisen, welche vor allem die älteren Bahnbenutzer und Behinderte zu schätzen wissen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Nun sind sie wieder vorbei – die für viele langersehnten Sommerferien, verbunden mit manchen unvergesslichen Ferienerlebnissen. Der Alltag ist wieder eingeleitet, und wir

bemühen uns, den täglichen Aufgaben und Pflichten nachzukommen. Bei all diesen Bemühungen kommt es sicher nicht ungelegen, wenn auch in der eigenen Gemeinde verschiedene Festivitäten in Vorbereitung stehen oder zu erwarten sind. Beim aufmerksamen Durchlesen dieser Ährenpost wird Ihnen bestimmt die Einweihung des Bahnhofumbaus Feldbach mit Einbezug der neuen Posträumlichkeiten ins Auge stechen. Während Monaten wurde intensiv geplant und gebaut. Heute präsentiert sich ein in allen Teilen gelungenes Werk. Die Taufe einer SBB-Lokomotive auf den Namen Hombrechtikon soll zu einem weiteren Höhepunkt werden.

Der 7. September soll aber nicht nur als Festtag in die Hombrechtiker-Geschichte eingehen. Er soll vor allem auch die Verbundenheit der zwei Ortsteile von Hombrechtikon und Feldbach manifestieren. Gerade Einweihungen und Festanlässe eignen sich besonders gut, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen einander näherkommen, um die Dorfgemeinschaft zu fördern und zu pflegen.

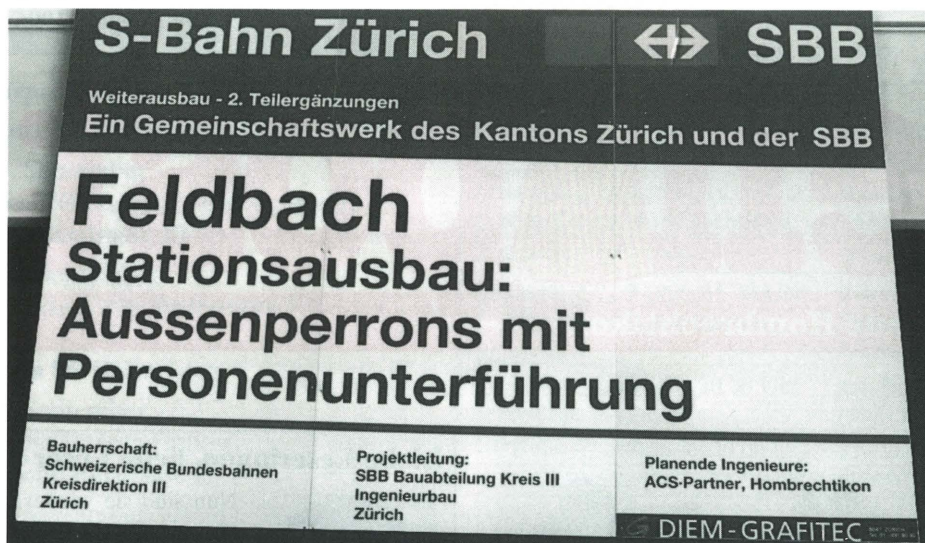
In diesem Sinne hoffe ich, dass sich viele Hombrechtikerinnen und Hombrechtiker, Feldbacherinnen und Feldbacher zum gemeinsamen Fest einfinden werden.

Max Baumann
Gemeindepräsident

INHALT

Einweihung SBB und Post	1–3
Unser Silbermedaillengewinner	4–5
Der öffentliche Verkehr	6–7
Sanierung Grenzbachsteig	8
Im Dorf getroffen	9
Bettagskonzert/Leserbrief	10–11
Jubilare/Veranstaltungskalender	12





Bauteile der Gemeinde

Die Gemeinde hat schon frühzeitig ein Anforderungsprofil für die neue Bahnstation Feldbach erstellt und mögliche Ausbauwünsche aufgelistet. Randbedingungen für die Behörden waren dabei einerseits die knappen finanziellen Mittel und Möglichkeiten, andererseits das Bewusstsein, dass die Station Feldbach nach dem Umbau die Bevölkerungsbedürfnisse in bezug auf den öffentlichen Verkehr wieder sehr langfristig abdecken muss. Wichtig waren allen Beteiligten optimale Umsteigbedingungen zwischen Bus und Bahn, der Fortbestand der Park- und Ride-Anlage und möglichst attraktive Benützerzugänge. Aufgrund dieser Prioritätenliste hat der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 1993 einen Kreditantrag über 605'000 Franken für folgende «Komfortbauten» gestellt:

- Treppenabgang von der Rütigasse auf den Aussenperron Nord
- Treppenabgänge zur Personenunterführung
- Fussweg vom Perron Nord zum Rütihaldenweg

- Perrondach auf dem Perron Nord im Bereich der Treppe
- Vorinvestitionen für Fundamente und Entwässerungsanschlüsse, damit auf dem Perron Süd ebenfalls ein Dach im Bereich der Unterführungsgänge erstellt bzw. das Dach Nord bis über die Rampe verlängert werden kann
- Eine überdachte offene Personenwartehalle
- Ein überdeckter Abstellplatz für Velos und Mofas

Die anwesenden Stimmberechtigten haben den Kredit nach ausführlichen Diskussionen ohne Abstriche genehmigt.

Sich abzeichnende Minderkosten infolge günstiger Arbeitsvergebung und die Tatsache, dass bis auf weiteres ein Grossteil der Züge auf dem südlichen Gleis verkehrt, haben den Gemeinderat im März 1995 dazu bewogen, in eigener Kompetenz einen Nachtragskredit für ein ebenfalls rund 32 m langes Dach auf dem Perron Süd zu bewilligen, welches im Herbst 1995, gleichzeitig mit dem Dach Nord, montiert werden konnte.



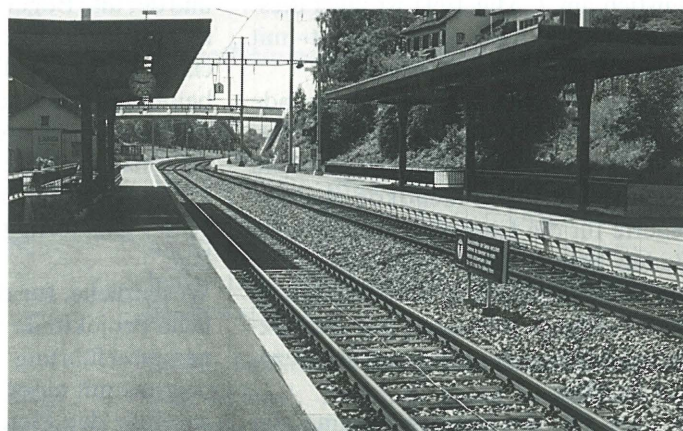
Der Eingang zur neuen Post

Die neue Post

Seit 1995 war das Postamt Feldbach in einem Provisorium untergebracht. Vor allem die Zufahrt mitten im Verkehrsknoten «Seestrasse – Feldbachstrasse» war sehr unbefriedigend, und die Kreispostdirektion erklärte der Gemeinde immer wieder, dass sie bestrebt sei, raschmöglichst einen definitiven Standort zu finden. 1993 gaben die SBB der Gemeinde bekannt, dass die Bahnstation Feldbach nach dem Umbau aus Kostengründen nicht mehr besetzt sein würde. In der Folge fanden auf Initiative der Gemeindebehörden diverse Gespräche zwischen SBB und PTT statt mit dem Ziel, die Post Feldbach im nicht mehr benötigten Aufnahmegebäude der SBB unterzubringen. Ein weiteres Anliegen der beteiligten Behördenmitglieder war, die Vertreter von SBB und PTT davon zu überzeugen, dass die neue Post ergänzend zu Billettautomaten auch den Verkauf von Bahnbilketten übernehmen könnte. Der Hürden bis zum Umbaubeginn für das neue Postlokal waren nicht we-



Der Treppenabgang von der Rütigasse auf den Perron Nord



Die Perronanlagen mit den beiden rund 32 m langen Dächern, welche auch die Treppenabgänge zur Personenunterführung überdecken



Das umgebaute Aufnahmegebäude: Vor dem Schuppen, welcher ebenfalls von der Post genutzt wird, die überdachten Veloabstellplätze



Ein Blick aus der Personenunterführung nach oben: Perrondach mit Stütze und Geländer

nige, und es ist wohl der Beharrlichkeit einzelner Personen zu verdanken, dass sich vor kurzem die Post tatsächlich im Aufnahmegebäude definitiv einquartiert hat. Nach neuesten Informationen

steht auch einer baldigen Aufnahme des Bahnbillettverkaufs nichts mehr im Wege ... Ende gut, alles gut!

Erich Sonderegger

Festprogramm

11.30 bis 13.30 Uhr

Besichtigung der neuen Poststelle für die Bevölkerung

11.30 bis 13.15 Uhr

Apéro für geladene Gäste und die ganze Bevölkerung

12.00 bis 14.00 Uhr

Mittagessen für alle im Festzelt und auf dem Bahnhofplatz (Penne mit Sauce Bolognese für «en Föifliiber»)

13.30 bis 14.30 Uhr

Lokomotivtaufe

14.50 bis 18.00 Uhr

Bahnfahrt mit Zwischenhalt

Für 20 Franken quer durch die Schweiz!



Wussten Sie, dass die Gemeindeverwaltung zwei SBB-Generalabonnements an die Einwohnerinnen und Einwohner vermietet? Und dies zu einem Preis von

**Fr. 20.-
pro Tag und Abo**

Interessiert? Dann rufen sie an: Telefon 055 254 91 11. Die Einwohnerkontrolle erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Sonderfahrplan VZO

Hombrechtikon Tobel	11.03			13.03	14.03	15.03	16.03	17.03	18.03
Hombrechtikon Post	11.06	12.08	12.43	13.06	14.06	15.06	16.06	17.06	18.06
Hombrechtikon Krone	11.08			13.08	14.08	15.08	16.08	17.08	18.08
Hombrechtikon Eichtal	11.11	12.10	12.45	13.11	14.11	15.11	16.11	17.11	18.11
Feldbach	11.16	12.15	12.50	13.16	14.16	15.16	16.16	17.16	18.16
Hombrechtikon Eichtal	11.20		12.50	13.20	14.20	15.20	16.20	17.20	18.20
Hombrechtikon Tobel	11.21		12.59	13.21	14.21	15.21	16.21	17.21	18.21
Hombrechtikon Post	11.24			13.24	14.24	15.24	16.24	17.24	18.24
Hombrechtikon Krone	11.26			13.26	14.26	15.26	16.26	17.26	18.26



Thomas Frischknecht: unser Silbermedaillengewinner aus Atlanta



Familie Frischknecht vor der Gemeindeverwaltung



Harmonie Hombrechtikon

Dienstag, der 30. Juli 1996. Ort: Atlanta USA. Zeit: 18.15 Uhr. Anlass: Olympische Spiele 1996: Thomas Frischknecht, der Sympathieträger aus Feldbach, gewinnt die Silbermedaille in der Disziplin Mountain-Bike.

45 Minuten später. Ort: Hombrechtikon. Gemeindepräsident Max Baumann hat den Gemeinderat einberufen, um zu besprechen, wie man die Leistung des Feldbachers gebührend feiern und würdigen will. 4 Gemeinderäte sind anwesend, die anderen sind entweder in den Ferien oder konnten so kurzfristig nicht erreicht werden. Ausserdem sind anwesend: Roger Stutz vom Verkehrsverein, Hildegard Erni vom Forum

Feldbach und Gemeindeschreiber Sulger. Ein Organisationskomitee wird gebildet und ein Grobrahmen abgesteckt. Ehefrau Frischknecht mit Sohn sollen unbedingt an den Feierlichkeiten teilnehmen können. Die Sitzung dauert 1½ Stunden.

Etwa 22 Stunden später: Mittwoch, der 31. Juli. 18.00 Uhr. Erste und letzte Sitzung «OK Begrüssung Thomas Frischknecht». Neueste Informationen: Thomas Frischknecht wird bereits am Samstagmorgen eintreffen. Seine Frau mit Kind jedoch erst am Montagnachmittag. Wetteraussichten: gut. Auch muss damit gerechnet werden, dass Thomas Frischknecht am Samstag-, Sonntag- oder Montagabend vom Fernsehen DRS zum Interview geladen wird. Das OK beschliesst, die Feierlichkeiten am Dienstag, 6. August 1996, durchzuführen. Ablauf: Apéro auf dem Chilbiplatz, Umzug zum Gemeindesaal, Nachtessen und Abendunterhaltung.

1. August: Die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Roger Stutz, Präsident des Verkehrsvereins, weist bereits anlässlich der 1.-August-Feier darauf hin, dass am Dienstag die Begrüssungsfeierlichkeiten stattfinden werden. Zürichsee-Zeitung und Zürcher Oberländer erhalten per Fax Inserate, die die Bevölkerung auf die Begrüssung aufmerksam machen sollen.

2. August: Über 100 Einladungen für Gäste werden verschickt. Plakate, auf-

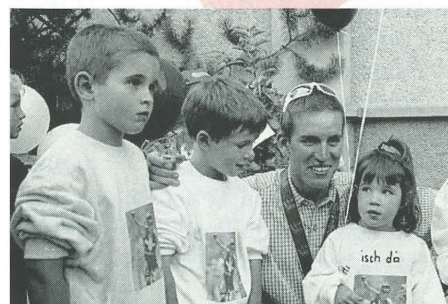


von links: Gemeindepräsident Max Baumann, Thomas Frischknecht und Regierungsrätin Rita Furrer

gestellt in der ganzen Gemeinde, weisen auf die Begrüssungsfeier hin. Ideen werden kreiert. Der Ablauf des Abendprogramms wird in groben Zügen festgelegt. Viele, noch offene Fragen bleiben unbeantwortet: Ansprachen? Musik? etc.

5. August: Bundesräte Dreifuss und Ogi danken für die Einladung, bitten aber ihr Nichterscheinen zu entschuldigen, da sie anderweitig engagiert sind. Regierungsrätin Rita Furrer sagt zu. Das Abendprogramm kann im Detail festgelegt werden. Thomas Frischknecht, in Trainingsmontur, zusammen mit seinem Trainingspartner Roger Honegger, kommt in die Gemeindeverwaltung und dankt dem Gemeindepräsidenten und den Angestellten der Gemeindeverwaltung für ihr grosses Engagement. Juniorin und Hombrechtikerin Adrienne Speidel, Bronzemedaillengewinnerin in der Mannschaftswertung und Gewinnerin der silbernen Auszeichnung anlässlich der Weltmeisterschaften im Westernreiten, kann telefonisch erreicht werden. Sie wird als Ehrengast eingeladen und soll auch geehrt werden. Die Wetterprognosen für Dienstag sind nicht mehr so gut.

6. August: Tag der Begrüssungsfeier. Am Morgen: Es regnet. Am Mittag: Ein praktisch blauer Himmel erscheint. Die





Gemeindepäsident Max Baumann gratuliert Adrienne Speidel

Rücksprache bei der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt ergibt, dass mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit der Umzug nicht ins Wasser fällt. Das Apérobuffet wird auf dem Chilbiplatz installiert. Der Gemeindegarten wird geschmückt. Getränke und Verpflegung werden vorbereitet. Letzte organisatorische Details müssen noch besprochen werden. 18.45 Uhr: Der Apéro wird durch den Musikverein Harmonie Hombrechtikon eröffnet. 18.50 Uhr: Regierungsrätin Rita Fuhrer wird mit einem freundlichen Applaus empfangen. 19.00 Uhr. Eine Kutsche erscheint: Thomas Frischknecht mit seiner Familie! Das Fest beginnt.

7. August: Rückblick: Vielleicht 1000 Personen, mehrheitlich aus Hombrechtikon, Feldbach und Umgebung, waren im Apéro, dem Umzug und danach im

Gemeindegarten zugegen. Das Fest war ein grosser Erfolg. Das konnte auch in den Medien nachhaltig gelesen werden. Die Gemeinde kann stolz sein auf die Leistung von Thomas Frischknecht in Atlanta. Der sympathische Feldbacher, immer für ein Autogramm bereit und ohne Starallüren, bewies auch im Zeitpunkt der grössten Ehre, die jemals einem Einwohner zuteil wurde, Grösse. Die Gemeinde kann aber ebenso stolz sein auf sich selber. Ortsvereine, Gemeinderat und -verwaltung haben gezeigt, dass es in "Hombi"- trotz Schulfest - pulsiert, d.h. dass man in der Lage ist, innerhalb kürzester Zeit eine solche Begrüßungsfeier auf die Beine zu stellen. Allen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle nochmals ein grosser Dank und ein grosses Kompliment ausgesprochen.

Jürgen Sulger



Premiere des Theaters für den Kanton Zürich mit:

Der Meteor

Bissig-witzige Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Markus Emmenegger

«Dass mir ausgerechnet ein Nobelpreisträger auferstehen muss! Der Gesundheitsminister schnauzte mich telefonisch an, und der Kulturminister war nur zu beruhigen, indem ich ihm Ihren Tod für heute nachmittag hoch und heilig versprach: Nun steht er da mit seiner Rede und seinem Staatsbegräbnis. Der Skandal ist gigantisch.» (Textauszug)

Wolfgang Schwitter, mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Dramatiker, ist in der Klinik gestorben – und wieder auferstanden. Er flüchtet in das Atelier, das er vor vierzig Jahren bewohnt hat, um dort zu sterben. Doch Schwitter wird in seinem Sterben immer wieder gestört: vom Ateliermieter, einem Kunstmaler, dem Schwitter die Frau abnimmt, vom Pfarrer, der seine Glaubenszweifel mit dem Wunder der Auferstehung Schwitters beschwichtigen möchte, vom reichen Unternehmer, dessen Ehe Schwitter nachträglich lächerlich macht, von seinem Sohn, der das grosse Geld erben möchte, das Schwitter schon längst in den Ofen gesteckt und verbrannt hat, usw. Wer immer den Sterbenden aufsucht, stirbt oder wird zumindest ruiniert. Einer will gehen und bleibt, die anderen wollen bleiben und müssen gehen. Eine verkehrte Welt: Nicht der Tod ist übel, sondern das Leben, scheint die Pointe der witzig-bissigen Komödie zu heissen.

«Der Meteor» am Theater Kanton Zürich: Ein Stück, drei Jubiläen. Das Theater Kanton Zürich feiert diese Spielzeit das 25-jährige Bestehen: Der «Meteor» wurde vor 30 Jahren in Zürich uraufgeführt, und Friedrich Dürrenmatt wäre dieses Jahr 75 Jahre alt geworden.

Premiere-Aufführung:

Freitag, 27. September 1996, um 20.00 Uhr im Gemeindegarten Hombrechtikon.

Vorverkauf: Ab Montag, den 16. September 1996, Einwohnerkontrolle der Gemeindeverwaltung Hombrechtikon.

Eintritte:

Erwachsene:	Fr. 15.–
AHV-Bezüger:	Fr. 10.–
Lehrlinge,	
Schüler, Studenten:	Fr. 10.–

Der öffentliche Verkehr, Theorie und Praxis



In Bubikon ist man schnell, aber bis dann endlich der Bus nach Hombi kommt...

Hombrechtikon gilt, aufgrund seiner geografischen Lage und seiner Siedlungsstruktur, als mit dem öffentlichen Verkehr nur mässig gut erschlossen. Obwohl die Gemeinde mit dem Bahnhof Feldbach einen direkten S-Bahn-Anschluss hat, müssen über 95 Prozent der Reisenden zuerst eine der Buslinien benutzen, um zu einem Bahnhof zu gelangen. Verschiedene neuere Aussenquartiere wie auch die meisten Weiler sind mit dem Bus überhaupt nicht erschlossen.

Die Gemeinde Hombrechtikon kann sich leider keinen eigenen Ortsbus leisten, daher wird die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr auf die Hauptachsen beschränkt bleiben.

Wechselndes Pendlerverhalten ...

Bis im Frühjahr 1990, dem Zeitpunkt der Einführung der S-Bahn im Kanton Zürich, war der Bahnhof Ürikon der Hauptumsteigeort Zug/Bus für alle Fahrtrichtungen. Mit Einführung der beschleunigten S5 ab Bubikon von und nach Zürich wechselten die meisten Pendler von der Zürichsee- (S7) zur Glattalllinie (S5). Eine direkte Verknüpfung zwischen Ürikon und Bubikon war aufgrund der zu knappen Fahrzeit (18 Minuten) und der häufigen Verspätungen der S7 von Anfang an unbefriedigend. Wegen der vielen Anschlussbrüche Bus/Zug brachte der Busfahrplan 93/95 als Neuerung die si-

cheren Anschlüsse nur noch in der sogenannten Flutrichtung (am Morgen zum Bahnhof, am Abend vom Bahnhof). Dieser Fahrplan verhalf zwar den Richtung Zürich Pendelnden zu einem kürzeren Arbeitsweg, konnte aber aufgrund der einseitigen Bevorzugung längerfristig nicht befriedigen.

Und daher ...

wechselte man mit dem Fahrplan 95/97 das Konzept vollständig. Die durchgehende Buslinie (Rüti)-Bubikon-Hombrechtikon-Ürikon-(Stäfa) wurde in zwei Linienäste getrennt, nämlich:

Rüti-Bubikon-Hombrechtikon und Hombrechtikon-Laubisrüti-Stäfa. Verknüpfungspunkt der beiden Linien ist die Haltestelle Eichtal. Dieser Fahrplan hat als neuen Verknüpfungspunkt mit der S7 nun den Bahnhof Stäfa. Die Fahrzeit zur Zürichseelinie verlängerte sich dadurch allerdings um einige Minuten. Auch der Umweg durch das kurvenreiche Stäfa wird von vielen Fahrgästen als unangenehm empfunden.

Was bringt der neue Fahrplanentwurf 97/99?

Das Grundprinzip der beiden Linienäste bleibt erhalten.

Neu im Entwurf ist:

- Anstelle der Wartezeit im Eichtal fährt stündlich bis 20.00 Uhr ein Bus aus Stäfa kommend via Krone ..02, Post ..03, Tobel ..05, Garstlig ..07, Viadukt ..09 zum Bahnhof Feldbach ..10 und hat dort Anschluss von und nach Rapperswil.
- Feldbach ab ..14 via Viadukt ..15, Garstlig ..17, Tobel ..19, Post ..22, Krone ..24 nach Stäfa SBB ..39.
- Zusätzliche Spätverbindungen ab Bubikon und Stäfa.
- Ab 20.30 Uhr verkehren nun alle Abendkurse ab Stäfa (anstelle Ürikon).
- Buslinie 840 – Uster-Oetwil-Hombrechtikon
Buslinie 867 – Wetzikon-Grüningen-Hombrechtikon
diese Kurse verkehren in beiden Richtungen nur noch ab, bzw. bis Oetwil/Grüningen. Diese beiden Linienäste wiesen in den vergangenen Jahren leider immer gleichbleibend schlechte Frequenzen auf. Die im-



Das Zentrum ist vom öffentlichen Verkehr gut erschlossen.



Ab 1997 stärker mit Hombrechtikon verbunden, der frisch umgebaute Bahnhof Feldbach.

mer knapper werdenden Finanzen führten im ganzen ZVV-Netz zu einer Überprüfung der Benutzerfrequenzen. Dabei erwiesen sich die beiden oben erwähnten Linienäste als besonders defizitär.

Der Gemeinderat Hombrechtikon und die VZO sind sich allerdings bewusst, dass mit der Einstellung der beiden Linienäste gewisse Härtefälle auftreten

werden. Auch ist es sicher unbefriedigend, dass die damals getätigten Investitionen in neue Bushaltestellen nun abzuschreiben sind.

Was ist in Zukunft zu erwarten?

Mit der Inbetriebnahme der zweiten S-Bahn Teilergänzung am rechten Zürichseeufer im Frühjahr 1999 wird sich das Pendlerverhalten erneut

stark ändern. Mit regelmässigen Kursen zum Kreuzungsbahnhof Feldbach können die Züge von und nach Zürich / Rapperswil ideal abgenommen werden. Der ganze Rest hängt stark vom Verhalten der Busbenutzer ab. Der öffentliche Verkehr kann nur so stark sein, wie er von der Bevölkerung genutzt wird. Dann sind die Frequenzen ausserhalb des Berufsverkehrs besonders wichtig.

Können Sie als Benutzer des öffentlichen Verkehrs überhaupt Einfluss nehmen auf die Fahrplangestaltung?

Die Fahrplanentwürfe für die Periode 97/99 liegen ab 2. September 1996 im Ge-

meindehaus zur Einsichtnahme auf. Allfällige Änderungsbegehren sind bis spätestens am 1. Oktober der Gemeinderatskanzlei einzureichen und ausreichend zu begründen.

Oder wären Sie gar noch weitergehend interessiert?

Unter Telefon Nr. 244 31 25 nimmt Werner Oetiker gerne mit Ihnen Kontakt auf. Die Gründung einer Interessengruppe «Öffentlicher Verkehr in Hombrechtikon» im Hinblick auf die kommenden Veränderungen wären für mich sehr wichtig.

Werner Oetiker
Gemeinderat

Pro Senectute ist eine private Stiftung, welche sich mit Fragen des Alterns und des Alters befasst. Sie sucht auf Oktober 1996

zwei Ortsvertreter oder Ortsvertreterinnen,

die sich ehrenamtlich und sozial für die ältere Bevölkerung in Hombrechtikon engagieren möchten. Interessiert? Für weitere Auskünfte und Ihre Bewerbung melden Sie sich bei Frau Salzgeber, Leiterin der Ortsvertretung, Telefon 055/244 11 47 (über Mittag und abends).



Bald schon Vergangenheit auf dem Standplatz Eichtal.

«Im Dienste aller»

**Wussten Sie, dass wir
am Freitag
auch über Mittag für
Sie da sind?**

**Ihre
Gemeindeverwaltung**

Ährenpost
Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon





Ein Kitz auf dem Schwösterrain begutachtet kritisch die Bauarbeiten.

Der Gemeinderat hat am 10. Mai 1994 beschlossen, den Grenzbachsteig als Fusswegverbindung «Schwösterrain-Uf Dorf» zu erhalten und zu sanieren. Der Weg ist sowohl durch den Kanton Zürich wie auch durch den Kanton St. Gallen als Wanderweg markiert. Eine Sanierung war dringend notwendig, weil sich vor allem der nördliche Teil in sehr schlechtem Zustand befand. Hauptproblem für die Bauausführung war die Frage: Wie bringt man mehr als 140 Tonnen Natursteine mit einem Einzelgewicht von etwa 300–500 kg durch ein enges, steiles Tobel kostengünstig an die Verwendungsstelle?

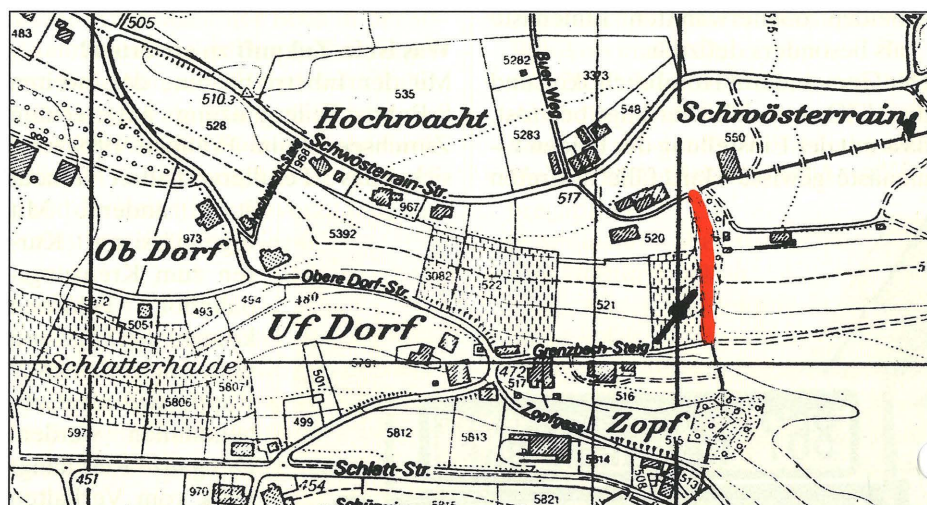
Dank trockener Witterung während diesem Frühjahr, einem begabten Maschinisten und motivierten Arbeitern ist dieses Kunststück gelungen: Nach rund sechs Wochen Bauzeit konnten Mitte Mai die Sanierungsarbeiten unter der vom Gemeinderat vorgegebenen Kostenlimite von 80'000 Franken abgeschlossen werden. Damit sich der Aufwand auch wirklich gelohnt hat, empfehle ich allen Leserinnen und Lesern, bei Gelegenheit eine Wanderung in diesem Kantonsrenzgebiet zu unternehmen... es lohnt sich!



Vor der Sanierung: Die Betonstützmauern sind unterspült und teilweise weggeschwemmt, der Fussweg provisorisch mit Holz gesichert.

Sanierung Grenzbachsteig

Erich Sonderegger, Ingenieurbüro ACS Partner



*Nach der Sanierung:
Die verwendeten Natursteine fügen sich gut in das Grenzbachtobel ein. Dank der Arbeit unserer Natur wird innert Kürze kaum noch etwas von den Bauarbeiten zu sehen sein.*

Im Dorf getroffen

Name: Maja Hänni-Häfelin
Geb.Datum: 9. Mai 1956
Beruf: Kleinklassen-Lehrerin
Hobbies: Singen, Klavierspielen, Sommer- und Wintersport

Frau Hänni, zuerst recht herzliche Gratulation zu Ihrer kürzlichen Vermählung. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Partner eine glückliche, harmonische Zukunft. Anlass zu unserem Gespräch ist unter anderem die Einladung zur Aufführung des Singspiels «vom Hasen und vom Igel», das von Ihrer Kleinklasse B im Schulhaus neues Dörfli gezeigt wurde, zu besuchen. Die ganze Inszenierung und das Engagement aller Beteiligten war wirklich bemerkenswert und bereitete allen Gästen sichtlich grosses Vergnügen. Die sechs Schülerinnen und Schüler haben sich unter Ihrer Anleitung grosse Mühe gegeben, ihr Bestes zu zeigen. Eine Kleinklasse zu führen, ist eine spezielle Art zu unterrichten. Würden Sie unseren Leserinnen und Lesern schildern, worauf Sie bei Ihrer Arbeit speziell achten müssen?

Ich freute mich sehr, als ich vor einem Jahr die Klasse von der langjährigen, bewährten und beliebten Frau Henriette Bourquin übernehmen durfte. Es war eine Herausforderung, die ich voller Elan und Begeisterung annahm. B-Schülerinnen und -Schüler sind Indivi-

dualisten. Sie sind wegen Schwierigkeiten in der Wahrnehmung, eingeschränkter Auffassungsgabe oder anderer Umstände, die das Lernen beeinträchtigen – nach gründlicher Abklärung und unter Zustimmung der Eltern –, vom schulischen und sozialen Druck einer Regelklasse befreit worden. Meine Aufgabe und Herausforderung ist es, die mir zugeteilten Schulkinder, die infolge der Überforderung oftmals eingeschüchtert und im schulischen Bereich recht hilflos sind, nach der Überweisung in die Kleingruppe anzunehmen und sie in ihrem Selbstvertrauen zu stärken. Denn sobald das Vertrauen zwischen mir und dem Kind einmal hergestellt ist, sind seine inneren Kanäle offen, um Stoff vermitteln zu können.

Wie schaffen Sie es, zum eigentlichen Wesen der Kinder vorzudringen?

Ich klopfe bei jedem einzelnen Kind immer über verschiedene Sinne an, das heisst über das Sehen, Hören und Spüren. So erhalte ich Zeichen, über welchen Kanal das Kind am ehesten ansprechbar ist. Jedes dieser Kinder ist

über mindestens einen Kanal sensibler. Das Wunderbare an meinem bald zwanzigjährigen Wirken als Lehrerin – wovon fast sieben Jahre als Heilpädagogin – ist, dass meine jetzige Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Kleinklasse B die erbaulichste und erfreulichste meiner bisherigen Lehrtätigkeit ist. Alle zeigen grosses Interesse am schulischen Lernen sowie viel Motivation, Lerneifer und Begeisterung. Ihre einzelnen Lernfortschritte sind oft sehr klein, aber ihr waches und unermüdliches Dabeisein und Mitmachen ist mustergültig. Das Zusammensein von verschiedenen Altersstufen in der gleichen Klasse stärkt das soziale Gefüge der Klassengemeinschaft: Die älteren Kinder helfen den jüngeren und übernehmen damit freiwillige Verantwortung. Sie können dabei bereits eigenes Wissen und Können stufengerecht weitervermitteln.

Wie fördern Sie die Kinder im einzelnen?

Ich bevorzuge es, die Kleingruppe als ganze Klasse zu unterrichten, wobei ich den Uebungsstoff dem Lernvermögen jedes Kindes anpasse. Dazu wird jeder Schüler in den Hauptfächern individuell gefördert. Es ist natürlich dabei sehr wichtig, dass jedes Kind seinem Lerntempo gemäss unermüdlich vorwärts strebt.

Für mich ist es speziell erfreulich, dass in einer Zeit, wo leider viele Schulkinder kaum mehr Motivation, Begeisterung, Lernfreude und eigene Ideen im Lernbereich aufbringen können, die Kinder meiner Klasse die meisten dieser Eigenschaften noch entwickeln können. Diese Einstellung motiviert natürlich auch mich, im Unterricht mein Bestes zu geben.

Der unermüdliche Einsatz der Kinder bringt selbstverständlich auch eine grosse Portion Hausaufgaben für mich, die ich unter diesen Umständen aber gerne erfülle.

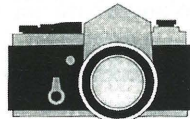
Frau Hänni, aus Ihren Schilderungen spricht viel Engagement und Freude an der Lehrtätigkeit und insbesondere an der Arbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Ich hoffe für Sie, dass die Kleinklassen trotz grossem Spardruck erhalten werden können und Sie dadurch die Möglichkeit haben, noch vielen lernbehinderten Kindern die dringend notwendige schulische Unterstützung und Begleitung zu geben.

Vreni Honegger-Lehmann



Die Klasse setzt sich aus folgenden Schülerinnen und Schülern zusammen - auf dem Foto von links nach rechts zu erkennen: Alessandro (2. Kl.), Lehrerin Maja Hänni, Simbada (4. Kl.), Simon (5. Kl.), Evelyne (4. Kl.) und Michaela (3. Kl.). Martin (6. Kl.) fehlt auf dem Bild.

Click!



Hobby-Fotografen aufgepasst!

Pro Hombrechtikon plant im Frühjahr 1997 eine Fotoausstellung im Stricklerhuus unter dem Motto: Hombrechtikerinnen und Hombrechtiker fotografieren Hombrechtikon! Jung und alt, Neuzuzüger, Einheimische, kurz alle mit Hombrechtikon verbundenen Personen sind eingeladen, ihren Ideen freien Lauf zu lassen und unser schönes Dorf mit all seinen Facetten zu knipsen. Hombrechtikons Eigenschaften, Menschen, Flora, Fauna, Weiler, Häuser, Landschaften oder was auch immer, abgelichtet aus Ihrer Optik. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – Kreativität ist gefragt: Überraschendes – Skurriles – Witziges – Bedeutendes – Stauenswertes – Nachdenkliches usw. Ein breites Spektrum soll unsere engere Heimat in neuem Licht erscheinen lassen. Wir überlassen Ihrem «Gusto», ob Sie schwarzweiss oder farbig fotografieren. Sie haben in der Hand bzw. vor der Linse, mit sorgsam ausgewählten Sujets zu einer sehenswerten Ausstellung beizutragen.

Alle ausgestellten Arbeiten nehmen an einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen teil; für Jugendliche wird eigens ein Jugendpreis vergeben.

Ein Infoblatt mit allen wesentlichen Angaben können Sie bestellen unter Tel. Nr. 244 19 30 oder schreiben Sie an: Therese Schmid, Eichwisrain 14, Hombrechtikon.

*Therese Schmid
Pro Hombrechtikon*



Das Aspirantenspiel des Musikvereins Harmonie

lädt Sie alle herzlich ein zum Konzert am Sonntag, 8. September 1996, 16.30 Uhr, im kath. Pfarreizentrum St. Niklaus.

Das Spiel steht unter der Leitung von Markus Dubach. Nebst dem ganzen Aspirantenspiel werden auch kleine Ensembles für Sie spielen. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese jungen Musikerinnen und Musiker ein grosses Publikum begrüssen könnten.

Bettagskonzert beider Kirchenchöre

Seit Anfang des Jahres proben die beiden Kirchenchöre für ihr gemeinsames Konzert, zusammen mit der Orchester-Vereinigung Zürich und namhaften Solisten, das am Bettag, 15. September 1996, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Hombrechtikon stattfinden wird.

Das Programm umfasst zwei Werke: «Lauda Sion» von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847), unter der Leitung von Marc Habig, und «Harmonie-Messe» von Josef Haydn (1732–1809), unter der Leitung von Bernhard Hettich. Im ersten Teil wurde Mendelssohns spätes, grossartiges Chorwerk mit Solistenquartett und Sinfonieorchester für die 600-Jahrfeier zur Erinnerung an die erste Fronleichnamprozession (Verehrung der Eucharistie Abendmahl am ersten Sonntag nach Pfingsten) in Lüttich im Jahre 1246 komponiert. Thomas von Aquino, der erste kath. Kirchenlehrer, schrieb den lateinischen Urtext, wobei die vereinten Kirchenchöre von Hombrechtikon die deutsche Fassung interpretieren.

Das Werk gliedert sich in sieben Sätze, und die Soli wechseln sich fast regelmässig mit dem Chor ab. Doch stets spürt man den harmonischen Reichtum, der jedes Chormitglied zur klanglichen Prachtentfaltung animiert. Heute, genau 150 Jahre später, singt nun der

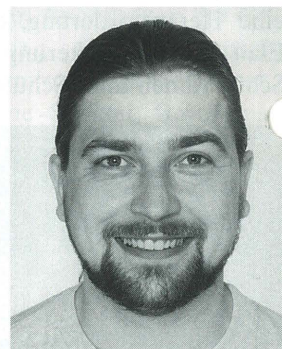
reformierte Kirchenchor diese festliche Musik zu seinem 75-Jahr-Jubiläum, zusammen mit dem katholischen Chor, auch im Gottesdienst am Reformationssonntag. Im zweiten Teil ist die «Harmonie-Messe» zu hören. Der Beiname «Harmonie-Messe» ist entstanden, weil Haydn in dieser Messe alle Orchester-Bläser einsetzt: Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Trompeten und Hörner. Haydn wurde von Fürst Nicolaus II Esterhazy im Jahre 1795 neu als Hofkapellmeister angestellt und damit betraut, das Hof-Orchester (Hofkapelle) neu aufzubauen. Eine Aufgabe bestand darin, alljährlich zur Feier des Namenstages seiner Gattin, der Fürstin Maria Josepha Hermenegild, die Haydn sehr schätzte, eine neue Orchestermesse zu schreiben. Diesem Auftrag verdanken wir den Zyklus der sogenannten «Sechs grossen Orchestermessen», die zwischen 1796 bis 1802 entstanden sind. Die B-Dur Messe (Harmonie-Messe) ist die sechste und zugleich Haydn's letztes vollendetes grosses Werk überhaupt.

Alle Mitwirkenden laden Sie zu diesem sicher genussreichen Konzert herzlich ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Billette zu zwanzig Franken sind im Vorverkauf ab 3. September 1996 bei der Drogerie Pfister oder an der Abendkasse ab 19 Uhr erhältlich.

*Rosmarie Meier
ref. Kirchenchor*

Aufnahme neuer Bürgerinnen und Bürger

Der Gemeinderat, Bürgerliche Abteilung, hat am 2. Juli 1996 Ian Marcus Baker, Bochslenstrasse 22, (britischer Staatsangehöriger), eingebürgert.



Die Gemeindeversammlung vom 19. Juni 1996 hat dem Einbürgerungsbegehren des Ehepaares Muharem und Shiqirije Bajraktari-Budali mit ihren Kindern Cur, Seranda, Vlora und Veton, wohnhaft Plattenhof 1 (jugoslawische Staatsangehörige), zugestimmt.



Auf den Leserbrief om 29.6.1996 und den Aufruf der Redaktion Ährenpost ist nur eine Reaktion eingetroffen. Gerne geben wir die Antwort wieder:

«Ich würde es begrüßen, wenn die Ährenpost sich vermehrt für die lokalen Themen engagieren würde. Informationen, was draussen in der Welt so passiert, erhalten wir ja jede Menge, aber was für unser Zusammenleben in der Gemeinde wichtig ist, muss doch jeden interessieren. An genügend «Stoff» dürfte es sicher nicht mangeln. Wer trotzdem wegschaut, ist selber schuld. Aufgerufen zum Mitmachen sind aber alle: Behörden, Vereine, Gewerbe, Einwohner u.a.m. In der Redaktion braucht es fähige Leute, die auch bereit sind, ihre freie Zeit für eine lebendige Dorfzeitung zur Verfügung zu stellen. Vielleicht ist mit der Schreiberin des Leserbriefes ein erster Schritt in diese Richtung gemacht.»

Günter Töffel
Hombrechtikon



Kirchenkonzerte des Akkordeon-Orchesters Grüningen

Öfter mal was Neues! Nachdem das Jahreskonzert 1996 erstmals nicht am Neujahrs- und Berchtoldstag stattgefunden hat, werden nun auch zum erstenmal Kirchenkonzerte veranstaltet. Stücke wie «The Phantom of the Opera» und «Song for Elise» sorgen dafür, dass die rund einstündigen Konzerte jedes Musikerherz höher schlagen lassen. Die Konzerte finden am Samstag, 21. September 1996, in der **reformierten Kirche Hombrechtikon** sowie am Sonntag, 22. September 1996, in der Schlosskirche Grüningen statt. Beginn jeweils um 19 Uhr, Eintritt frei. Auch 1997 wird für das Akkordeon-Orchester ein besonderes Jahr. Am 24./25. Mai 1997 wird das 50jährige Bestehen des Orchesters gefeiert. Reservieren Sie sich bereits heute dieses Datum.

Doris Wettstein,
Akkordeon-Orchester
Grüningen

VERANSTALTUNGEN

jeden Di, 13.30–17.00 Uhr (ausg. Schulferien) Ref. Kirchgemeindehaus Blatten	Kinderhütendienst für Kinder von 1–5 Jahren (Frauenverein, Info-Tel. 244 49 03)
jeden Freitag, 08.30–11.30 Uhr Dörfli-Platz	Dörfli-Frischwarenmärt
jeden Samstag, 08.30–11.30 Uhr Im Zentrum kein Wuchemärt am 14.9.1996	Wuchemärt
Sonntag, 1.9.1996, 11.00 Uhr Malschule Ulmschneider	«Vollwertige Ernährung – wertvoll im Alltag» Vortrag Frau von Rotz, Ernährungsberaterin (Pro Hombrechtikon)
Sonntag, 1.9.1996, 13–16 Uhr Stricklerhus	Museum offen (Pro Hombrechtikon)
Sonntag, 1.9.1996, 11.00 Uhr Ref. Kirche	Morgenmusik mit Karen Krüttli-Child (Querflöte), und Klaus Goldschmid (Gitarre) (Lehrerkonzert der Jugendmusikschule)
Dienstag, 3.9.1996, 20.00 Uhr Dändlikon	Platzkonzert (nur bei guter Witterung) (Musikverein Harmonie)
Dienstag, 3.9.1996, 20.00 Uhr Langenriet	Langenrietlauf (Turnverein)
Samstag, 7.9.1996	Einweihung Bahnhof und Post Feldbach
Sonntag, 8.9.1996, 15.30 Uhr Altersheim Sonnengarten	Konzert mit Susanne Haller (Sopran), Lux Brahn (Klarinette), und Giovanni Bria (Klavier) (Altersheim Sonnengarten)
Sonntag, 8.9.1996, 16.30 Uhr Kath. Pfarreizentr. St. Niklaus	Konzert des Aspirantenspiels (Musikverein Harmonie)
Sonntag, 8.9.1996	Roller Fun Cup Nr. 1 (Skate- und Snowboardclub)
Dienstag, 10.9.1996, 20.00 Uhr Lützelstrasse	Platzkonzert (nur bei guter Witterung) (Musikverein Harmonie)
Dienstag, 10.9.1996, 20.00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus (Cheminéeraum)	Abstimmungsinformation für Frauen mit Kantonsrätin Susanne Huggel (Frauen-Forum)
Donnerstag, 12.9.1996	Altersreise (Details entnehmen Sie bitte der persönlichen Einladung; bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Honegger, Tel. 244 26 43) (Gemeinnütziger Frauenverein)
Freitag, 13.9.1996, ganztags	Gemeindeverwaltung geschlossen (Personalausflug)
Freitag, 13.9.1996, 20.00 Uhr	«Die lustige Witwe» (Operettenverein Zürcher Oberland)
Freitag, 20.9.1996, 20.00 Uhr	
Samstag, 21.9.1996, 20.00 Uhr	
Sonntag, 22.9.1996, 14.30 Uhr	
Mittwoch, 25.9.1996, 20.00 Uhr	
Samstag, 28.9.1996, 20.00 Uhr	
Sonntag, 29.9.1996, 19.00 Uhr Gemeindesaal	
Samstag, 14.9.1996, 19.30 Uhr Altersheim Sonnengarten	Konzert des Kammerorchesters Ars Amata, Zürich, mit Per Lundberg (Klavier) (Altersheim Sonnengarten)
Sonntag, 15.9.1996, 20.00 Uhr Ref. Kirche	Bettagskonzert (Ref. und kath. Kirchenchöre)
Montag, 16.9.1996, 20.00 Uhr Gemeindesaal	«Die unheimliche Faszination der Gewalt» Denkanstösse zum Umgang mit Aggression und Brutalität unter Kindern (Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Suchtfragen)
Dienstag, 17.9.1996, 20.00 Uhr Dörfli	Platzkonzert (nur bei guter Witterung) (Musikverein Harmonie)

Wir gratulieren

September

zum 80. Geburtstag

3. September
Rudolf Hunziker-Baumgartner,
Beislerstrasse 10

30. September
Edwin Kunz, Brunisberg 5

zum 85. Geburtstag

4. September
Rosa Berner-Günter,
Richttannstrasse 2

9. September
Clara Lehmann,
Waffenplatzstrasse 25

12. September
Anna Müller-Bischof,
Obstgartenstrasse 2

20. September
Margaret Kübli-Pedrazzoli,
Obstgartenstrasse 2

zum 90. Geburtstag

13. September
Anna Gull-Frischknecht, Rütihalden-
weg 6, Feldbach

zum 91. Geburtstag

3. September
Anna Enderli-Katzer, Brunisberg 5

5. September
Elsa Zondler, Etzelstrasse 6

21. September
Gertrud Goldschmid-Aeppli,
Eichwisweg 18

zum 93. Geburtstag

28. September
Ida Kämper-Steiger, Etzelstrasse 6

zum 97. Geburtstag

25. September
Alice Ostertag-Widmann, Etzelstr. 6

IMPRESSUM

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:

10mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktions-Team:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger,
Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin
Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 21.9.1996

Tüfi

Streuitag Tüfi

(Ornithologischer Verein)

Samstag, 21.9.1996, 19.00 Uhr

Ref. Kirche Hombrechtikon

Konzert

(Akkordeon-Orchester Grüningen)

Sonntag, 22.9.1996

Abstimmungssonntag

Sonntag, 22.9.1996, 15.30 Uhr

Altersheim Sonnengarten

Eurythmie-Aufführung mit dem Ensemble

Dornach-Arlesheim

(Altersheim Sonnengarten)

Montag, 23.9.1996, 20.00 Uhr

Saal ref. Kirche

a.o. Kirchgemeindeversammlung

(Ref. Kirchgemeinde)

Dienstag, 24.9.1996, 20.00 Uhr

Rickenstrasse

Platzkonzert (nur bei guter Witterung)

(Musikverein Harmonie)

Mittwoch, 25.9.1996, 15.30 Uhr

Altersheim Sonnengarten

«Die Insel Ufenau - ein Juwel im Zürichsee»

Vortrag von Dr. Paul Zürcher

(Altersheim Sonnengarten)

Freitag, 27.9.1996, 19.30 Uhr

Altersheim Sonnengarten

Flötenkonzert mit der Querflötenklasse von

Karen Krüttli-Child

(Jugendmusikschule)

Freitag, 27.9.1996, 20.00 Uhr

Gemeindesaal

Theater des Kantons Zürich «Der Meteor»

(Kulturkommission)

Samstag, 28.9.1996

Brunegg

Brunegg-Fäscht

(Stiftung Brunegg)

Sonntag, 29.9.1996, 09.30 Uhr

Brunegg

Ökumenischer Gottesdienst

(Stiftung Brunegg)

Der bekannte Kinder- und Jugendpsychologe **Allan Guggenbühl** kommt zu uns und referiert zum Thema

Die unheimliche Faszination der Gewalt

Wir brauchen keine "Chaostage", um zu verstehen, dass es Sinn macht, zum Umgang mit Aggression und Brutalität ein paar Denkanstösse zu bekommen. Wir laden Jugendliche und Erwachsene zu dieser Veranstaltung der Erwachsenenbildung und der ASHom herzlich ein am

Montag, 16. September 1996, um 20 Uhr im Gemeindesaal Blatten.

Abfuhrwesen



Samstag, 31. August

Altstoffsammelstelle Holflue geschlossen

Gartenabraum

Mittwoch, 4. September

Mittwoch, 18. September

ab 06.00 Uhr bereitstellen

ganzes Gemeindegebiet

Sträucher, Laub Rosenschnitt (keine Wurzelstöcke und keine Küchenabfälle). Laub und Schnittgut sollten nur gebündelt oder in Körben bzw. gut bezeichneten Grüncontainern der Gartenabraumsammlung mitgegeben werden. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Grubengut

Mittwoch, 25. September

ab 06.00 Uhr bereitstellen

ganzes Gemeindegebiet

Steine, Keramik, Trinkgläser, Fensterscheiben, Spiegel, Tontöpfe (kein brennbares Material, kein Plastik, kein Holz)